Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 25 | Halver, Montag, 31. Januar 1955 | 1955

Unter amerikanischem Schutz

Tachen-Räumung beginnt

Molotow: China wird sie vermutlich nicht behindern

dmt. Tokio, 31. Januar

Am Sonntag lief eine Flottille nationalchinesischer Schiffe zur Evakuierung der etwa 10 000 nationalchinesischen Soldaten und 15 000 Zivilisten von den Tachen-Inseln aus. Die Evakuierung, die heute beginnt, steht unter dem Schutz von 100 amerikanischen Kriegsschiffen und 400 auf vier Flugzeugträgern stationierten Flugzeugen, sowie weiteren rückwärtigen Geschwadern.

Präsident Eisenhower hat die vom Kongreß mit überwältigender Mehrheit gebilligte Ermächtigung zum Einsatz der amerikanischen Streitkräfte für den Schutz Formosas und der Pescadores-Inseln unterzeichnet. Fast zur gleichen Zeit erklärte am Sonnabend in Moskau Außenminister Molotow dem amerikanischen Zeitungsverleger Hearst, er glaube nicht, daß der Rückzug von den Inseln von Peking-China behindert werde. Am Sonntag bombardierte Rotchina von der mit Artillerie und Truppen verstärkten, kürzlich eroberten Insel Yikiangshan aus die Tachen-Inseln. Der Weltsicherheitsrat will am Montagnachmittag auf Antrag und unter Vorsitz des neuseeländischen Delegierten Munro die Möglichkeit eines Waffenstillstandes in Fernost beraten und dazu Rotchina einladen.

Nationalchinesische Bomber griffen am Sonntag die kommunistische Insel Yikiangshan an, die von Peking vor kurzem erobert und militärisch schwer bestückt wurde. Die Bomber stießen auf ein ausnehmend heftiges Flakfeuer und stellten viele schwere Artilleriestände sowie Schiffs-Konzentrationen fest. Formosa vermutet, daß China auf die Räumungsoperationen mit Störangriffen reagieren wird, zumal bereits am Sonntag schwere kommunistische Artillerie die Tachen-Inseln unter Feuer nahm.

Moskau ruft den Weltsicherheitsrat an

Die sowjetische Regierung hat am späten Sonntagabend den Weltsicherheitsrat der UNO angerufen und ihn aufgefordert, „den Angriffshandlungen der USA gegen die Volksrepublik China im Gebiet von Formosa ein Ende zu setzen". Der Sicherheitsrat soll diesen Antrag mit Vorrang behandeln.



Das war das zweite Ausgleichstor des SC Preußen Münster im Spiel gegen den FC Schalke 04, das die Münsteraner schließlich nach hartem Kampf knapp 3:2 gewannen, obwohl sie praktisch nur noch mit neun Mann spielten (Plawky verletzt und Jenatschek erhielt Platzverweis).

SPORTTELEGRAMM:

Schweizer Viererbobs klar überlegen - Kapus Weltmeister vor Feierabend - Ohlstädter Bob mit Schelle am Steuer Dritter - Hanne Eigel Europameisterin im Eiskunstlaufen - Schöner Erfolg von Rose Pettinger Anschluß an die Spitzenklasse wieder hergestellt - Spitzenmannschaften im Westen mit Punktverlusten - Westfalia Herne wieder „Schlußlicht" - HSV in Schußlaune - 8:0-Erfolg gegen HTB - Eintracht Frankfurt führt vor Schwaben Augsburg - Überraschende 0:4-Niederlage des 1. FC Saarbrücken - 1. FCK siegte im Ortsderby 6:1

Frankfurter Kundgebung gegen Pariser Verträge

„Wer nicht schießen will, muß sprechen" — „Deutsches Manifest" angenommen

dmt. Bonn, 30. Januar

Das politische Thema der Woche dürften die Pariser Verträge und die Wiedervereinigung Deutschlands sein, nachdem am Wochenende in der Frankfurter Paulskirche auf einer Kundgebung von Gegnern der Pariser Verträge ein „Deutsches Manifest" angenommen worden war, in dem eine Viermächtevereinbarung zur Wiedervereinigung vor einer militärischen Blockbildung gefordert wird, und nachdem Bundeskanzler Dr. Adenauer auf den letzten Brief des SPD-Vorsitzenden Ollenhauer mit dem Vorschlag für eine Viererkonferenz vor der Ratifizierung mit der Feststellung geantwortet hat, daß er ein derartiges Vorgehen für nicht vereinbar mit den deutschen Interessen halte und sich Deutschland damit zwischen sämtliche Stühle setzen könne.

Auf die Kundgebung in der Paulskirche, die vom Rundfunk übertragen wurde, hat am Sonnabendabend für die Bundesregierung ebenfalls im Rundfunk Bundesminister Tillmanns geantwortet. Er sagte: „Im Ziel sind wir einig, deshalb dürfen wir Meinungsverschiedenheiten über „den Weg unter keinen Umständen zu einer tiefen Kluft werden lassen".

In der Paulskirchen-Kundgebung wandte sich der evangelische Theologe Professor Gollwitzer, Bonn, gegen die Auffassung, man könne mit den Sowjets weder verhandeln noch Verträge schließen. „Wir müssen, so grotesk das ist, mit den Russen ins Geschäft kommen, weil es ohne ihre Zustimmung keine Wiedervereinigung gibt." Der katholische Professor und Theologe Dr. Hessen, Köln, bedauerte, daß so viele seiner geistlichen Mitbrüder sich heute hinter eine Politik stellten, die sich eine Politik der Stärke nenne, anstatt sich zu einer Politik des Dienstes am Frieden durch Verhandlungen einzusetzen. Der Heidelberger Soziologe Professor Weber bezeichnete das letzte sowjetische Angebot als verhandlungswürdig.

Der Vorsitzende der gesamtdeutschen Volkspartei, der frühere Bundesinnenminister Dr. Heinemann, sagte: „Wer nicht schießen will, muß sprechen". Kein Nachbar, also auch der östliche nicht, wolle erneut eine militärische Gefahr von Deutschland her erleben. Der stellvertretende DGB-Vorsitzende Reuter vertrat den Standpunkt, daß über die Wiederbewaffnung nur das ganze Volk selbst entscheiden könne und daß diese Frage nicht vom Bundestag und Bundesrat allein entschieden werden dürfe. Außerdem führe die Wiederaufrüstung zur Steigerung der sozialen Not. Als Vertreter der jungen Generation erklärte Pastor Lange, daß die Politik der Stärke in Wirklichkeit eine Politik der Angst sei und daß niemand ein Recht habe, der Jugend schon wieder Waffen in die Hand zu geben.

Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer, der als letzter sprach, forderte, vor der Ratifizierung zu prüfen, ob die Wiedervereinigung auf der Grundlage von freien Wahlen und die Eingliederung Deutschlands in ein kollektives Sicherheitssystem möglich sei. Die große Sorge sei es, daß die Politik der Bundesregierung mit der Annahme der Verträge einen Weg gehe, der die Möglichkeiten der Wiedervereinigung für lange Zeit verschütte.

In dem „Deutschen Manifest" heißt es, die Aufstellung deutscher Streitkräfte in der Bundesrepublik und in der Sowjetzone müsse die Chancen der Wiedervereinigung für unabsehbare Zeit auslöschen und die Spannung zwischen Ost und West verstärken. Das furchtbare Schicksal, daß sich die Geschwister einer Familie in verschiedenen Armeen mit der Waffe in der Hand gegenüberstehen, würde Wirklichkeit werden. Das Manifest schließt mit einem Appell an Bundestag und Bundesregierung, alle nur möglichen Anstrengungen zu machen, „damit die vier Besatzungsmächte dem Willen unseres Volkes zur Einheit Rechnung tragen."

Die Antwort der Bundesregierung

Auf die Kundgebung in der Paulskirche antwortete im Auftrage der Bundesregierung Bundesminister Dr. Tillmanns. Alle wollten die deutsche Einheit in Freiheit und Frieden. Die Frage sei nur, ob man die Freiheit dadurch schütze, daß man die europäische Verteidigung verwerfe. Wenn die Sowjets von einem friedliebenden und demokratischen Deutschland sprechen, dann müsse man bedenken, daß das in ihren dialektischen Anschauungen gleichbedeutend sei mit kommunistisch und volksdemokratisch.

Zweck der Pariser Verträge und der gemeinsamen europäischen Verteidigung sei allein, der Sowjetunion zu zeigen, daß ihre Hoffnung auf den Zerfall der westlichen Welt falsch sei. Viermächteverhandlungen seien an und für sich noch kein Mittel zur Befriedung, da Sprechen allein nicht das Schießen verhindere.

Tillmanns sprach sich dafür aus, auf das jüngste sowjetische Zugeständnis allgemeiner Wahlen unter internationaler Aufsicht einzugehen, wies aber auf die äußerst vage Formulierung sowie darauf hin, daß eine Ablehnung der Pariser Verträge durch die Bundesrepublik die Bereitschaft der Westmächte zu einer Wiedervereinigung in Frage stellen würde. Er sagte: „Das Ziel der deutschen Einheit kann nur erreicht werden, wenn wir im festen Zusammenhalt mit der westlichen Welt unsere Freiheit wahren und damit die Voraussetzung für die Wiedervereinigung schaffen."

Menderes und Köprülü in Rom

dmt. Rom, 30. Januar

Der türkische Ministerpräsident Menderes und sein Außenminister Köprülü sind am Sonntag auf dem Luftwege zu einem viertägigen Staatsbesuch in Rom eingetroffen. 1953 war der damalige italienische Ministerpräsident Pella in der Türkei.

Themen der Gespräche sind die Frage des Beitritts Italiens zum Balkanpakt, die auf der Tagesordnung der Außenminister der Balkanmächte am 28. Februar in Ankara steht, und die Ausweitung der Handelsbeziehungen.

Molotow: „Fragen Sie doch Peking!"

Interview mit amerikanischen Journalisten — „China bedroht niemanden"

dmt. Moskau, 30. Januar

Außenminister Molotow erklärte in einem Interview den beiden amerikanischen Journalisten Kingsbury Smith und Hearst jr. auf die Frage, wie er die Möglichkeit eines rotchinesischen Angriffs gegen das Tschiangkaischek-Regime beurteile, diese Frage müßte an die chinesische Regierung in Peking gerichtet werden. Auf eine weitere Frage, ob die Sowjetregierung bereit sei, selbst diese Frage Peking vorzulegen, bat Molotow seine Gesprächspartner um Auskunft, ob sie von der amerikanischen Regierung bevollmächtigt seien, diese Frage zu stellen. Die amerikanischen Journalisten antworteten mit Nein.

Im weiteren Verlauf des Interviews, dessen elf Seiten langer Text Sonntag abend kurz vor Mitternacht den überraschend zusammengerufenen ausländischen Journalisten im Außenministerium überreicht wurde, sprach sich Molotow für bessere Beziehungen zwischen Rußland und den USA aus.

Zum Formosa-Problem sagte Molotow weiter, diese Frage sei durch das Potsdamer Abkommen und die Kapitulationsurkunde Japans geklärt, die sowohl von Großbritannien als auch den USA unterzeichnet wurde. Auf Grund dieser Dokumente sei Formosa chinesisches Gebiet und müsse deshalb China zurückgegeben werden. Selbst der amerikanische Präsident habe dies 1950 verkündet. Als Kingsbury Smith Molotow entgegnete, daß er als großer Realist bekannt sei und somit begreifen werde, daß die USA auf die Verteidigung Formosas nicht verzichten könne, solange der Frieden im Fernen Osten bedroht sei, sagte Molotow: „China bedroht niemanden. Es wäre gut, wenn niemand China bedrohen würde." Dies sei die wesentliche Voraussetzung für die Erhaltung des Friedens. Im übrigen könne Rotchina die Wiederherstellung seiner Rechte auf Formosa fordern. Für Tschiangkaischek und seine Truppen sei es höchste Zeit, sich in einen anderen Weltteil zurückzuziehen. Es sei kaum anzunehmen, daß ihn dabei irgend jemand hindern würde.

Französisch-saarländische Verhandlungen über die Anpassung der Saar-Konventionen an das neue Saarstatut beginnen am Montag in Paris.

Die letzten Dampfer?

Rund 25 Jahre ist es her, da konnte man noch unter vollem Tuch fahrende Segelschiffe sehen. Ein wahrhaft majestätischer Anblick. Die Finnen besaßen damals noch die größte Frachtenseglerflotte der Welt, zwar auch schon nur noch ein Dutzend, aber es lohnte sich gerade noch, sie vor allem im Getreide- und Salpetertransport einzusetzen. Die größeren Kriegsflotten glaubten auch noch an die Nützlichkeit der Segelschulschiffe, da diese mit „Segel setzen und reffen" und anderen Uebungen zum guten Mannschaftsgeist erzogen und Manneszucht vermittelten.

Aber seitdem hat sich dieser traditionelle Typ trotz Verwendung von Hilfsmotoren doch nicht halten können und ist beinahe verschwunden. Auch Dampfer alten Stils mit Kohlefeuerung werden seltener und treten hinter denen mit Oelfeuerung zurück. Und schon hat das erste Atom-U-Boot seine Probefahrten abgehalten und kündet eine Wende in der Schiffahrt an.

Fast scheint es, daß dies ein so unmerklicher Vorgang wird, wie es die Einführung von Dampfturbine und Dieselmotor in der Schiffahrt war. Dennoch kommt hier etwas ganz Neues.

Zunächst will einem der Name „Boot" für die „Nautilus" der amerikanischen Kriegsmarine merkwürdig dünken, denn sie hat ihre 3500 BRT, also die Größe eines schon ganz umfangreichen hochseegehenden Frachters. Und dann der Preis ... 231 Millionen DM Baukosten! Gewiß werden künftige Bauten billiger werden, da Erfahrungen und Serien preisregulierend wirken, aber vorerst scheint mit diesem Erstbau eines atomkraftgetriebenen Schiffes etwas Absonderliches, Einmaliges verknüpft.

Jedoch die Amerikaner beginnen schon mit dem Bau einer zweiten Einheit, und andere Marinen wollen folgen. Und in diesem Augenblick erfolgt die Erklärung norwegischer Ingenieure, sie planten den Bau von Handelsschiffen mit auf der Kernspaltung beruhender Antriebstechnik. Das wären dann Schiffe, die mehrfach die Erde umkreisen können, ohne Betriebsstoff aufnehmen zu müssen, sie sparen dadurch Devisen und bei kürzerer Liegezeit Hafengebühren, auch fahren sie schneller — für die Reeder eine erquickliche Vorstellung.

Entwicklungen überstürzen sich heute: wir sahen die Segler verschwinden (wieviele Seeleute bezweifelten es einst!) —, sehen nun wir selber vielleicht auch die Dampfschiffe verschwinden? Schließlich haben wir in einem Menschenalter Luftschiff, Auto, Flugzeug, Panzer, Düsenjäger, Film, Funk und Fernsehen fast ohne Staunen kommen sehen.

-thk-

WORTE DER BESINNUNG

Wenn du helle Dinge denkst, ziehst du helle Dinge an Dich heran.

Mulford

Meiner Kindheit Land

Ich weiß es wohl, in meiner Träume Land
komm ich nicht mehr zurück,
es sei, daß mich im Traum das Glück
noch einmal nimmt an seine Hand
und führt mich heim.

Dann zeigt es mir mit lächelndem Gesicht
ein Land — unendlich weit —,
wo noch in Märcheneinsamkeit
ein Kindermund die Worte spricht:
Hier ist es schön.

Da blühen Blumen an der Bäche Saum
die heute nicht mehr blühn.
Da liegt des Morgenrotes Glühn
auf meinem hohen Lindenbaum,
der längst schon starb.

Und Wälder rauschen dort ein altes Lied,
das lange schon verklang.
Die Herde unterm Glockenklang
im Abendlicht vorüber zieht
an Korn und Mohn.

Du, meiner Kindheit Land, zu dir
komm ich nicht mehr zurück,
und bald zerrinnt des Traumes Glück.
Dein Segen aber, Land, bleibt mir
bis an mein End'.

Richard Althaus

Halver

Fahrt zum Vergleichskampf

Der schon lange geplante Vereinsvergleichskampf im Geräteturnen zwischen dem TuS Meinerzhagen und dem TuS Halver 1848 findet am Sonnabend, dem 5. Februar, in der Turnhalle in Meinerzhagen statt. In den Vereinsriegen turnen auf jeder Seite 5 Turnerinnen und 6 Turner Kürübungen an den Geräten, Pferdsprüngen, Bodenübungen und Gymnastik mit Handgerät. Die Ausgeglichenheit der Mannschaften läßt einen schönen Kampf erwarten. Der TuS Halver fährt mit einem Autobus am Sonnabend nach Meinerzhagen. Alle Freunde des Geräteturnens, die mitfahren wollen, werden gebeten, sich im Laufe der Woche beim Oberturnwart anzumelden.

Von der Mauer der Glörtalsperre herabgestürzt

Eine Frau aus Schalksmühle versuchte in den frühen Morgenstunden des Sonnabends an der Glörtalsperre ihrem Leben ein Ende zu setzen. Sie stürzte sich von der Mauer ins Glörtal, wo sie mit schweren Knochenbrüchen aufgefunden wurde. Sie wurde alsbald ins Krankenhaus überführt. Was die Frau zu dieser Tat führte, ist unbekannt.

Kaninchenzüchter hielten Rückschau

Im Vereinslokal „Jägerhaus" versammelten sich am Samstagabend die Mitglieder des Kaninchenzucht-Vereins Halver zur Jahres-Hauptversammlung. Vors. Adam Preikscheit eröffnete die Tagung. Zuchtfreund Otto Kotthaus gab den Jahresbericht. Der Kassenbericht war zufriedenstellend. Der bisherige erste Schriftführer Otto Schönenberg wurde nach fünfzigjähriger treuer Erfüllung seiner Obliegenheiten zum Ehren-Schriftführer ernannt. — Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vors. Adam Preikscheit, 2. Vors. Otto Kotthaus; 1. Kassierer Otto Höngen, 2. Kassierer Emmi Steinbach; 1. Schriftführer Hugo Rennert, 2. Schriftführer Otto Kotthaus; Zuchtwerbewart Fritz Elze; Tätowiermeister Rudolf Kontze.

Frohsinn und Freude in der Turnhalle

Die Kappenfeste, die die Halverschen Fußballer sowie die katholische Christ-König-Gemeinde am Wochenende in der Turnhalle veranstalteten, erfreuten sich eines regen Besuches. Sowohl am Samstag wie am Sonntag entwickelte sich in der festlich ausgeschmückten Halle ein fröhliches Leben und Treiben, das alle Teilnehmer lange beisammenhielt.

Anmeldungen für die Realschule

Ueber die ufnahme der Schulneulinge für die Realschule Halver, finden unsere Leser in unserem heutigen Anzeigenteil eine Bekanntmachung des Schulleiters.

Im Silberkranz

Heute können die Eheleute Paul Holthaus und Frau Irma, geb. Heinrich, Im Sticht, ihre Silberhochzeit begehen. Wir gratulieren!

Oedinghausen/Carthausen

Im Kranz der silbernen Myrte

Ihre Silberhochzeit können morgen die Eheleute Hugo Becker und Frau Lina geb. Vogel, Lingen, Post Carthausen, begehen. Für den weiteren gemeinsamen Lebensweg entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.

Grünenbaum

Nachbarschaft Kreisch setzte Altersgrenze herab

Ihre Jahreshauptversammlung hielt gestern nachmittag die Nachbarschaft Kreisch und Umgebung im Lokal Bunge ab. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Otto Keil eröffnet und eingeleitet. Der Jahres- und Kassenbericht zeigten einen günstigen Stand in Arbeit und Kassenverhältnissen. Die Beiträge werden in der bisherigen Höhe belassen, nur werden die Aufnahmegebühren etwas heraufgesetzt. Die Altersgrenze für neu eintretende Mitglieder wurde von 50 auf 40 Jahre herabgesetzt. Die Leistungen bleiben jedoch in der bisherigen Höhe bestehen. Bei den Wahlen ergab sich eine Wiederwahl

Schalksmühle

Siegertauben werden ausgestellt

Der Reisetaubenverein „Heimatliebe" Schalksmühle veranstaltet am 5. und 6. Februar eine große Reisetaubenschau im Vereinslokal Ernst Piepenstock mit über 100 Tieren. Neben zahlreichen Siegertauben der kurzen und mittleren Wettflüge — darunter der beste Jungsieger der Reisevereinigung Lüdenscheid —, Züchter und Besitzer Adolf Troisien, Worthstraße — werden auch die Weitstreckensieger von Regensburg (über 400 km), Passau (über 500 km) und Wien (über 700 km) zur Schau gestellt.

Erfolgreiches Blindenkonzert

Im Hotel zur Post fand ein Solistenkonzert blinder Künstler statt, das in der Bevölkerung ein überaus starkes Echo gefunden hatte. Die beiden Künstler, Willi Segarrek (Tenor) und Fritz Karow (Flügel) gefielen sehr. Immer wieder dankte das Publikum für diesen künstlerischen Genuß.

Aus dem Deutschen Roten Kreuz

Morgen abend kommt der Zug Schalksmühle der Bereitschaft Altena (m) zu einem Uebungsabend im Gemeindesaal in der Viktoriastraße zusammen. Der Lehrstoff dieses Abends behandelt die Notwendigkeit der Ersten Hilfe und praktische Uebung mit dem Dreiecktuch. Nach einer dringend notwendigen Ueberholung können die Uebungsstunden wieder im Kindergartenraum abgehalten werden.

In allen Abteilungen reges Leben

Schalksmühler Turner hielten Rückschau

Berichte zeugten von intensiver Arbeit - Hermann Diergarten Ehrenvorsitzender - Sein Nachfolger Hugo Berker

Der Schalksmühler Turnverein hatte seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung in das Vereinsheim der Turnhalle eingeladen. Der Besuch war überaus gut, als der Vorsitzende Hermann Diergarten die Turnschwestern und Turnbrüder begrüßte. Nach einer Erklärung des Vorstandes zum Hallenwartwechsel und der Bildung des Wahlausschusses folgten die Berichte des Oberturnwartes und der Fachwarte. Aus dem ausführlichen Bericht des Oberturnwartes Nolte war zu entnehmen, daß in allen Abteilungen im Jahre 1954 ein reges Leben und Treiben geherrscht hat.

Die dabei erreichten Erfolge zeugen von tatkräftiger und intensiver Arbeit. Ob es in der Altersriege, in der Männer- oder Jugendabteilung, bei den Jugendturnerinnen oder den älteren Turnerinnen, bei den Schülern oder bei den Handballern war, überall war das gleiche Bild festzustellen. Leider waren die Schülerinnen und Schüler anfangs des Jahres 1954 etwas verwaist, was auf das Fehlen geeigneter Kinderabteilungsleiter zurückzuführen ist. Durch den Rückgang der Kinderabteilung sank auch die Mitgliederzahl um etwa 20. Dank der Unterstützung der Lehrerschaft von Schalksmühle dürfte aber künftig hier wieder eine Besserung eintreten. Neben dem Aufstieg der ersten Handballmannschaft zur westfälischen Oberliga waren die vielen Erfolge auf den Turnfesten, die ausgezeichnete Abendsportfestveranstaltung, die Bergfesterfolge, besonders die Erringung des Susannenbergfest-Banners des Lenne-Volme-Turngaues zu verzeichnen. Die Berichte der Haupt- und Mitgliederkasse ließen erkennen, daß im vergangenen Jahre allerlei Kosten vom Verein aufzubringen waren, zumal die Liegenschaften des Vereins beträchtliche Summen erfordern.

Der Geschäftsführerbericht vermitelte der Versammlung die Tätigkeit des Vorstandes, des Turnrates und der Sportplatz- und Hallenkommission. Wenn in diesem Bericht gerade die gute Mitarbeit der ältesten Turnbrüder genannt wurde, so zeugt es von einem wirklich guten Geist, der diese älteren Vorstandsmitglieder beseelt. Der Bericht ließ weiter erkennen, daß im neuen Jahr verschiedene Aenderungen innerhalb der Halle vorgenommen werden sollen, u. a. auch der Einbau einer neuen Heizung, da die derzeitige den Anforderungen bei weitem nicht mehr entspricht.

Ehrend gedachte man der im Jahre 1954 verstorbenen Ehrenmitglieder Hermann Groll, Otto Holthaus, Paul Falkenroth, Gustav Berker und des jungen hoffnungsvollen Turnbruders Ernst Otto Beschorner.

In der Wahl der Vorstands- und Turnratsmitglieder nahm die Versammlung zunächst Kenntnis von dem Rücktritt des seitherigen Vereinsvorsitzenden. Hermann Diergartens Name ist ein Begriff für den Ort und für den Turnverein Schalksmühle. Was er geleistet und geschafft hat, ist einmalig gewesen. Trotz seines Rücktrittes wird Hermann Diergarten nach wie vor dem Verein zur Verfügung stehen. Als Zeichen des Dankes wurde er einstimmig zum Ehrenvorsitzenden mit Sitz und Stimme im Vorstand ernannt. Damit hat der Schalksmühler Turnverein neben dem altverdienten Ehrenvorsitzenden Karl Forkel nun einen weiteren Ehrenvorsitzenden.

Die Wahl des Nachfolgers fiel einstimmig auf Hugo Berker, der ebenfalls eine Tradition echter, rechter Turnerart in sich trägt und seit Jahrzehnten dem Verein die Treue bewies. Als seinen Stellvertreter wählte die Versammlung ebenfalls einstimmig den Turnbruder Fritz Trappmann.

Der Vorstand hat künftig folgendes Gesicht: Ehrenvorsitzende Karl Forkel und Hermann Diergarten; 1. Vorsitzender Hugo Berker; Geschäftsführer Willi Koch; Oberturnwart Hugo Nolte; 2. Vorsitzender Fritz Trappmann; Schriftführer Friedrich Wilh. Berker; 1. Kassenwart Jochen Hannemann, 2. Kassenwart Karl Schewe; Kassenwart der Spielabteilung Fritz Brüninghaus; 1. Männerturnwart Heinz Potberg, 2. Männerturnwart Fr. W. Berker; Jugendturnwart Hugo Nolte; Jugendturnerinnenwart Hermann Dunkel, Frau Wolff als Vertreterin; 1. Volksturnwart Willi Manz, Stellvertreter H. W. Krägeloh; Sommerspielwart Otto Franke; Kinderturnwart Elmar Kuhnert; Kinderturnwartin Frau Wolff und 3 Jugendturnerinnen; Frauenturnwartin Frau Wolf und Frau Schriever; Leiter der Handballabteilung Karl Schnöring, Stellvertreter Aug. Ludwigsen; Schriftführer der Handballabteilung Aug. Wilh. Diergarten; Spielausschuß P. G. Mühlen; Jugendspielwart Karl Sirges, Stellvertreter H. W. Dahlheimer; Leiter der Tischtennisabteilung G. Berker; Leiter der Altersriege Hermann Diergarten, Vertreter Hermann Dunkel; Pressewart Willi Koch, I. Beisitzer Karl Vedder; Sozialwart Karl Schewe, II. Beisitzer G. Wernscheid; Leiter des Spielmannszuges W. Schulz und H. Haase; Kassenprüfer W. Knetsch, K. A. Schulz, Hans Schulz; Sportplatz- und Hallenkommission: Hugo Berker, Karl Forkel, Fritz Trappmann, Willi Koch, Hugo Nolte, Karl Schnöring, Hermann Dunkel, Gerhard Schriever.

Die Satzungsänderung, die zur Erlangung der Gemeinnützigkeit notwendig war, wurden nochmal eingehend erörtert. An Veranstaltungen für 1955 ist zunächst nur das Winterfest auf den 5. März festgelegt worden. Die Bestimmung der Vertreter für den Bezirks-, Gau- und Bundesturntag wurde dem Vorstand überlassen. Besonders erfreulich war die Anregung, wieder eine Gesangsabteilung ins Leben zu rufen.

Rückschau und Ausblick

Arbeitsplan des MGV Halver 1854

Hinter den Sängern liegt ein stolzes Jubiläumsjahr

Mit dem Westfälischen Sängerspruch leitete der MGV Halver 1854 seine diesjährige Jahreshauptversammlung am Samstagabend im Vereinslokal „Hotel zur Post" ein. Begrüßt durch den 1. Vorsitzenden Heinrich Kückelhaus, gedachte der Verein der Toten, die im vergangenen Jahr abberufen wurden. In Sonderheit erstand nochmals das Bild Fritz Schönebecks. Der Geist dieses Ekkehards des deutschen Männergesanges möge immer den Verein beseelen.

In einem großangelegten Jahresbericht verstand es Geschäftsführer Erwin Dahlhaus, das Jahr 1954 in allen Phasen erstehen zu lassen. Höhepunkt des Jahres und in der Geschichte des Vereins war die einmalige Hundertjahrfeier am 2., 3. und 4. Juli 1954. Eine neue Fahne führt den Verein zum zweiten Jahrhundert, als Symbol der Einigkeit und des Strebens, an der Kulturarbeit des deutschen Männergesanges mitzuarbeiten.

Der Kassenbericht, erstattet von Sangesbruder Eugen Kind, zeigte ein erfreuliches Bild. Daß trotz der großen Anforderungen an die Vereinskasse (100-Jahrfeier usw.) die Bilanz so ausgelaufen ist, kann zum großen Teil seiner Planung und Führung zugeschrieben werden.

Die Vorstandswahl für statutenmäßig ausscheidende Mitglieder, Kassierer, Bücherwart, Beisitzer, konnte zufriedenstellend gelöst werden

Für das Jahr 1955 liegt ein umfangreicher Arbeitsplan vor. Neben Teilnahme am Bundessingen will der Verein ein Herbstkonzert gestalten. Eine zweitägige Sängerfahrt, verbunden mit einem Freundschaftssingen, soll die Sänger für die Jahresarbeit belohnen. Die ganze Sängerfamilie findet sich am kommenden Samstag, 5. 2. 55, zu dem traditionellen Familienfest auf der Karlshöhe wieder.

Dem Vorsitzenden Heinrich Kückelhaus wurde allerseits Dank für seine aufopfernde umsichtige Tätigkeit ausgesprochen. Musikdirektor Alfred Birkendahl führt weiter den Dirigentenstab. Unter seiner bewährten Leitung, dem Einsatz aller Sänger, wird der MGV Halver 1854 seinen Weg in das Jahr 1955 starten.

Mitgliederzahl steigt stetig

Vertrauen zur Nachbarschaft Halver

Sie zählt jetzt 946 Mitglieder — Gesunde Finanzlage

Am gestrigen Sonntagvormittag hielt die Nachbarschaft Halver im Lokal Heukelbach ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Bei der Eröffnung konnte Vorsitzender Albert Buchmann eine zahlreiche Versammlung begrüßen. Er erstattete nach der Totenehrung den Jahresbericht. Es waren 29 Sterbefälle zu verzeichnen und zwar 13 Mitglieder und 16 Familienangehörige. Es waren 36 Neuaufnahmen zu verzeichnen. Der Mitgliederbestand von 928 am 1. Januar 1954 stieg auf 946 am 1. Januar 1955.

Die langsam aber stetig steigende Mitgliederzahl zeugt von Vertrauen zur Nachbarschaft. So zeigte auch der Kassenbericht des Geschäftsführers Erich Fernholz die finanzielle Gesundheit der Nachbarschaft.

Beihilfen und Beiträge bleiben in derselben Höhe wie im Vorjahr bestehen.

Ausscheidende Vorstandsmitglieder wurden durch Zuruf wiedergewählt. Mit dem Dank für treue Mitarbeit und mit ganz besonderem Dank für den Beitragseinholer Otto Streppel schloß der Vorstand die in voller Harmonie verlaufene Versammlung.

„Sau tot!" im Ehringhauser Jagdbezirk

Am Dahlhauser Kopf wurden gestern zwei Bachen mit meisterlichen Schüssen erlegt



Augenblicklich ist eine hohe Zeit für die heimischen Jäger gekommen und gleichzeitig eine böse für so manche Sau, für so manchen Fuchs, die unter dem Donner eines wohlgezielten Schusses ihr Leben aushauchen. So ging es auch gestern recht lebhaft im Jagdbezirk Ehringhausen, am Dahlhauser Kopf zu.

Zunächst war von Jäger Herre jr. das Einkreisen vorgenommen worden. Bei guter Schneelage ist das eine verhältnismäßig einfache Sache. Bei der gegenwärtigen mehr als lückenhaften Schneedecke allerdings war es schon ein Meisterstück, hier zum Ziel zu kommen. Aber dann war die Situation klar und es konnte „Sauen fest" gemeldet werden. Die Schützen wurden zusammengerufen.

Das Jagdsignal ertönte und dann begann das Treiben mit den Hunden in die Dickung hinein. Hin und her hetzten die Hunde, die Treiber waren wachsam und dann bequemten sie sich aus der Dickung heraus, die Sauen. Die erste Bache wurde von Wilhelm Brückmann mit einem sauberen Tellerschuß niedergestreckt, die zweite erhielt genau den gleichen Schuß durch Paul Brüser.

Auf der Karlshöhe wurde mit dem Signal „Sau tot" die Strecke verblasen und dann schloß sich ein zünftiger Jägerumtrunk an. Damit war ein erfolgreicher Tag der heimischen Jäger abgeschlossen.

Endlich rumort es!

W. Sch. Es ist alles in Bewegung geraten, viel schneller, als man es für möglich gehalten hätte. Vor vier Wochen noch koexistenzelte die Welt. Aus beinahe jeder politischen Nachricht sprach die bequeme Erwartung der Politiker, vor allem in Westeuropa und Amerika, nun bald auf der Grundlage des Status quo sich im Armstuhl zurücklegen zu können: geteiltes Vietnam, zwei China möglichst stabilisiert, zwei Deutschländer, eines hüben, eines drüben fest vereinnahmt, — wenn auch kein Idealzustand, aber einige Zeit würde es sich so schon zwischen West und Ost koexistenzlerisch leben lassen. Nur noch schnell die Pariser Verträge ratifizieren, dann ist alles klar, und wir können dann mit den Sowjets über einen Abbau der Spannung auf dieser Basis reden. Zur deutschen Einheit haben wir zwar ein Lippenbekenntnis abgelegt, aber das muß doch jeder einsehen, auch die Deutschen selbst, es geht eben jetzt nicht. Und nur keine Unruhe wegen dieser leidigen Frage!

Blickt man heute in die Weltpresse, so wird zwar hier und da auch noch ähnlich gesprochen, aber das schöne Phantasiebild ist nicht mehr beherrschend wie vor einigen Wochen. Es ist schwer erschüttert, und deutlich zeichnen sich lange Gesichter ab. Der Verdacht schleicht sich in koexistenzlerische Herzen, daß es sich um eine kurzlebige Fata morgana gehandelt hat. Wie kommt das? Was hat den schnellen Wandel bewirkt?

Nun, wir Deutschen sind es gewesen, oder wenigstens die unter uns, die laut und deutlich gegen die Koexistenzelei auf dem zweigeteilten Leib unseres Volkes protestiert haben und zu erkennen geben, daß es mit Lippenbekenntnissen zur Wiedervereinigung nicht getan ist. Schon diese wenigen, viel zu wenigen Stimmen, die sich nicht abfinden, sondern einen Willen bekunden, schlagen sich täglich in der ausländischen Berichterstattung über Deutschland nieder und machen die Politiker draußen nachdenklich. Wie anders würde die Wirkung noch sein, wenn hier noch lauter und von allen gerufen würde!

Immerhin, es hat ein Rumoren im Volk eingesetzt, endlich einmal, und dieses Rumoren wird draußen vernommen und als Vorbote von etwas Größerem registriert. Man sieht ein Volk allmählich aus der Lethargie erwachen und seinen eigenen Willen wiederfinden. Und man wußte ja von Anfang an: die Teilung Deutschlands ist eine so unnatürliche Sache, daß sie sich nur bei einem vollständig willenlos am Boden liegenden Volk aufrechterhalten läßt. Beim ersten Rumoren in Deutschland verfliegt schon die Illusion, sich auf dieser Basis einrichten zu können. Die Frage der deutschen Wiedervereinigung, die man ins Kämmerchen verbannen wollte, ist im Begriff, zum Tagesordnungspunkt Nr. I der Weltpolitik zu werden. Sie wird es so lange bleiben, bis die Wiedervereinigung vollzogen ist. Und das Rumoren wird sich in den nächsten Wochen so verstärken, daß auch die Schwerhörigen es vernehmen.

Das Bundesvertriebenenministerium macht erneut darauf aufmerksam, daß die Frist für Anträge nach dem Kriegsgefangenen-Entschädigungsgesetz am 2. Februar abläuft. Mit einer Fristverlängerung ist nicht zu rechnen.

Mit der Zahlung des Kindergeldes durch die Familien-Ausgleichskassen wird Anfang Februar begonnen. In den Großbetrieben zahlen die Arbeitgeber das Kindergeld aus, während alle anderen Berechtigten das Geld entweder an den Postschaltern oder durch eine Anweisung in den Sparkassen erhalten.

Volkspolizei hat bereits Reichswehrstärke

Ueber 2000 Kanonen und 1500 Panzer — Luftwaffe und Marine sind kümmerlich

wl. Bonn, 30. Januar

Die sowjetzonale Volkspolizei hat mit rund 100 000 Mann kasernierter Einheiten bereits den Stand der ehemaligen Reichswehr erreicht. Dies ergibt sich aus einer Veröffentlichung, die das Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen am Wochenende herausgab. Auf die Heereseinheiten entfallen davon 85 000, auf die Luftwaffe, die noch ständig weiter ausgebaut wird, rund 8000 und auf die Marine, die ebenfalls noch fortentwickelt wird, etwa 9000 Mann.

Das Armeekorps Nord zählt 30 000, das Armeekorps Süd 25 000 Mann und die mechanisierte Division Potsdam 10 000 Mann. Dazu kommen Sondereinheiten, sowie das Personal der Heeresoffiziers- und Unterführerschulen. Der Luftwaffe hat man schamhaft die Tarnbezeichnung „Aero-Klub" gegeben, dieser „Klub" ist fast ausschließlich im östlichen Sachsen stationiert.

Ueber die Ausrüstung besagt der Bericht, daß sie in der letzten Zeit wesentlich verbessert worden sei, wenn auch bei den schwersten Waffen, wie Haubitzen und Kanonenhaubitzen, der vorgesehene Stand noch nicht erreicht sei. Immerhin verfügt die Volkspolizei heute bereits über 2168 Kanonen der verschiedensten Kaliber und 1577 Panzer, Sturmgeschütze und dergleichen.

Weniger gut ist die Ausrüstung der Luftwaffe, da die zur Verfügung gestellten sowjetischen Maschinen als wertlos bezeichnet werden und nur der Ausbildung dienen. Auch über moderne Düsenjäger verfügt die Luftwaffe bisher nicht. Auch die Ausrüstung der Marine mit Kriegsfahrzeugen ist bisher mehr als kümmerlich, da in den „Kriegshäfen" kein einziges Schiff von nennenswertem Kampfwert liegt. Nicht einmal Zerstörer oder Torpedoboote waren bisher erlaubt, sondern lediglich kleinere Aufklärungsfahrzeuge, mit denen die sowjetische Ostseeflotte im Ernstfall im Handumdrehen fertig werden würde.

Fast drei Viertel der höchsten Heeresoffiziere — insbesondere die Generale — sind in der Sowjetunion ausgebildet worden. Ein Soldat erhält 300 Ostmark Wehrsold, ein Oberfeldwebel 450 und ein Oberst 800 Ostmark. Abschließend warnt der Bericht davor, die gemeldeten Desertionen von Volkspolizei-Angehörigen zu überschätzen, jedenfalls könne von Massendesertionen nicht gesprochen werden.

Tokio will auf Moskauer Note antworten

Ohne Unterschrift und Adresse — Sowjetische Haltung interessant

dmt. Tokio, 30. Januar

Wie am Sonntag in Tokio bekannt wird, will der japanische Ministerpräsident Hatoyama in den nächsten Tagen auf eine Sowjetnote vom 25. Januar antworten, in der Moskau den Wunsch nach Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Japan ausgesprochen hat. Der japanische Botschafter bei der UNO hat Auftrag erhalten, mit dem sowjetischen Botschafter in Washington über die Note zu beraten.

Diese Beratung war notwendig geworden, nachdem der nichtakkreditierte sowjetische Missionschef in Japan das Dokument ohne Unterschrift, Adresse und Datum überreicht, aber erklärt hatte, er habe von Molotow Anweisung dazu erhalten, um die sowjetische Bereitwilligkeit zu Verhandlungen zum Ausdruck zu bringen.

*

kl. — Aus der Erklärung geht hervor, wieviel der Sowjetunion an einem baldigen Verhandlungsbeginn gelegen ist. Von der Siegerpose, die man im Kreml Japan gegenüber einnahm, ist nicht viel übriggeblieben. Die hinhaltenden Aeußerungen Hatoyamas scheinen den sowjetischen Verhandlungswillen nur noch gesteigert zu haben. Wenn es zu Verhandlungen kommen sollte — und alles deutet darauf hin —, wird die japanische Regierung eine sehr starke Position haben. Wenn nicht alles täuscht, hat man sich in Moskau auch bereits mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß gewisse territoriale Wünsche Japans erfüllt werden müssen. Wir in Deutschland haben allen Grund, die kommende sowjetisch-japanische Entwicklung mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Der Moskauer Rundfunk bestätigte, daß der japanischen Regierung ein Dokument zugestellt worden ist, in dem die Sowjetunion den Wunsch nach Aufnahme diplomatischer Beziehungen ausgesprochen hat. Die japanische Regierung erwartet jetzt, daß die Sowjets einen Ort zu Gesprächen darüber bestimmen.

Eisenhower-Botschaft zur Befreiung Colmars

afp. Colmar, 30. Januar

Anläßlich des zehnten Jahrestages der Befreiung der Stadt Colmar überbrachte der mit einem Sonderflugzeug aus den USA gekommene General Devers eine Botschaft Präsident Eisenhowers, in welcher an die gemeinsame Aktion Frankreichs und der USA in Kriegs- und Friedenszeiten erinnert wird.

Neue Beratungen in Kairo

dmt. Kairo, 30. Januar

Während am Sonntag wiederum erneute Beratungen der arabischen Regierungschefs in Kairo begannen, ließ der Irak offiziell erklären, daß er sich nicht mehr an das gemeinsame Verteidigungsabkommen der arabischen Länder gebunden fühle und weitere Pakte mit Pakistan, Libanon, Großbritannien und den USA abschließen wolle.

Die Erklärung ist die Folge der Versteifung auf der Konferenz der Araberstaaten in Kairo, wo die irakische Delegation vor die Wahl gestellt wurde, zwischen einer rein arabischen Verteidigungsorganisation und dem Pakt mit der Türkei zu wählen. Der Irak hat sich nunmehr für den Pakt mit der Türkei entschieden und ist praktisch aus der Gemeinschaft der Araberstaaten ausgeschieden.

Erleichtert wurde der irakischen Regierung dieser Beschluß durch eine amtliche türkische Mitteilung, wonach zwischen dem Sowjetbotschafter in der Türkei und dem ägyptischen Botschafter vertrauliche Verhandlungen stattgefunden hätten, die dem türkisch-irakischen Pakt galten. In Bagdad, das die diplomatischen Beziehungen zu Moskau abgebrochen hat, betrachtet man diese Verhandlungen als einen „Verrat" Aegyptens an den gemeinsamen Interessen der Araberstaaten.

Bundesjugendring appelliert an Hohe Kommissare

dpa Köln, 30. Januar

Der Deutsche Bundesjugendring appellierte am Sonnabend in gleichlautenden Schreiben an die Hohen Kommissare der USA, Frankreichs, Englands und der Sowjetunion, alles in ihren Kräften stehende zu tun, um die Wiedervereinigung Deutschlands in Frieden und Freiheit herbeizuführen.

Der Bundesjugendring als freiwilliger Zusammenschluß von mehr als fünf Millionen Jugendlichen nehme die Beendigung des Kriegszustandes zwischen der UdSSR und Deutschland zum Anlaß, diese „dringende Bitte der gesamten deutschen Jugend in Ost und West" vorzutragen. Die deutsche Jugend werde sich niemals damit abfinden, daß Deutschland auf die Dauer ein ähnliches Schicksal wie Korea oder Indochina erduldet.

Das Duell findet nicht statt

dmt. Paris, 30. Januar

Das geplante Duell zwischen dem französischen Außenminister Faure und dem Chefredakteur der Wochenzeitung „Express" Servan-Schreiber, findet nicht statt, da die Sekundanten den Zwischenfall beigelegt haben. Faure hatte sich durch eine Glosse, worin er, der Rennstallbesitzer ist, mit der Senkung von Pferdeverkaufssteuern in Verbindung gebracht wurde, beleidigt gefühlt.

Die Duellforderung wurde beigelegt, nachdem sich der Ministerpräsident Mendès-France mit einer Erklärung eingeschaltet hatte. Der Außenminister hätte nämlich seinen Rücktritt erklären müssen, da Duelle verboten sind und hätte dadurch vielleicht sogar die Regierung gefährden können, die nach einer Rundfunkäußerung des Ministerpräsidenten sowieso in schwerer Gefahr schwebt. Mendès-France äußerte nämlich die Befürchtung, daß die Debatte der Nationalversammlung über Nordafrika am Mittwoch und die wegen der Nordafrika-Politik herrschende Erregung und Agitation seine Regierung in Gefahr bringen könnte.

Sowjetzonen-Politiker wollen verhandeln

dpa. Frankfurt, 30. Januar

Eine Delegation von Sowjetzonen-Politikern, die sich unter Führung des stellvertretenden Sowjetzonen-Ministerpräsidenten Dr. Loch zur Zeit in der Bundesrepublik aufhält, will mit Politikern der Bundsrepublik über Mittel und Wege der friedlichen Wiedervereinigung sprechen.

Dies geht aus einem Schreiben an den Frankfurter Polizeipräsidenten hervor, in dem die Delegation dagegen protestiert, daß am vergangenen Freitag eine vorgesehene Pressekonferenz Lochs verboten worden ist.



„Erkältungsgrippe" droht!

Da heißt es auf der Hut sein! Da gehört der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST in jedes Haus! Sie wissen doch: 1—2 Eßlöffel davon in heißem Zuckerwasser oder Tee — kurz vor dem Zubettgehen eingenommen — das hat erfahrungsgemäß schon so vielen gute Dienste geleistet! Halten auch Sie den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST stets griffbereit.

In Apotheken und Drogerien. **Nur echt mit 3 Nonnen!** Denken Sie auch an **Aktiv-Puder** zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Landwirtschaftlicher Ortsverein Halver

Zu der am Mittwoch, dem 2. Februar 1955 um 15 Uhr in der Karlshöhe stattfindenden

Jahres-Hauptversammlung

laden wir unsere Mitglieder ein.

Tagesordnung: Kassenbericht
Wahlen des Vorstandes
Wahl des Ortslandwirts

Vorträge: Dr. Herfel (Ernteschäden, Kreditwesen, Zinsverbilligung) · Dr. Leister (Grundstücksverkehr)
Forstmeister Schmidt (Waldbauliche Tagesfragen)

Die Vorstandsmitglieder und Vertrauensleute werden gebeten, eine halbe Stunde vorher zu erscheinen.

Der Vorstand

Infrarotstrahler
für die
Jungtieraufzucht
stets vorrätig im
Elektrohaus
Gebrüder Turck
Halver

Leupin Creme und Seife 40 Jahre bewährt bei Wundsein, Hautjucken, Pickel, Gesichts-
Ausschlag-Ekzem
usw. Leupin-Tee blutreinig., abführend. i. Apth. u. Drogen.

Klein-Klaviere, Liliput-Flügel
sowie gebr. **Marken-Klaviere**
neuwertig überholt. Teilzahlung.
Roth & Junius, Hagen
Klavier- und Flügel-Fabrik

Weck-Einkochgläser
von besonderer Qualität in ½ bis 2 Liter-Größen
Einkochgeräte, Einkochringe und Klammern
WILH. BELL JR., HALVER



Erfahrene Tierhalter
achten auf Qualität und kaufen bei ihrem Händler den vitaminierten
Brockmanns Futterkalk
„Zwergmarke" mit DLG-Gütezeichen
Seine Belfütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.

Realschule Halver

Anmeldung der Schulneulinge **Mittwoch, den 2. Februar 1955** von **15–18 Uhr** im Neubau.

Familienbuch u. Impfschein sind mitzubringen.

Der Realschuldirektor

Diese Angebote nicht entgehen lassen!

Kinderkniestrümpfe zweifarbig gemustert, alle Größen	1.28	**Herren-Sporthemden** modische Streifen	4.95	**Frottiertücher** Pastellfarben	-.98	**Herren-Wintermäntel** schwere Qualitäten ab	39.00
Kinderstrümpfe, lang, Wolle und Baumwolle, alle Größen	1.48	**Herren-Sporthemden** karierte Dessins	5.90	**Grubentücher** 40×80 cm	-.56	**Herren-Anzüge** strapazierfähige Ware ab	29.75
Herren-Stricksocken Wolle, kamelhaar, blau und grau	1.48	**Herren-Nachthemden** Hemdentuch, mit Besatz	6.50	**Bettücher** Haustuch, 150×230 cm	4.98	**Herren-Hosen** zum Kombinieren ab	9.75
Herren-Socken besonders gute Qualität	1.48	**Herren-Schlafanzüge** Flanell, gestreift ab	8.50	**Kaffeedecken** Karomuster, 130×160 cm	3.95	**Knaben-Dufflecoats** mit angerauhtem Futter	19.75
Damenstrümpfe Kunstseide, Perlon verstärkt	-.78	**Knaben-Schlüpfer** reine Baumwolle	-.50	**Struktur-Decken** bedruckt, 130×160 cm	7.95	**Knaben-Mützen** Ski- und Jockeyform	2.95
Damenstrümpfe Perlon, 20, 30, 60 den.	2.68	**Unterjacken oder -Hosen** Interlock und Futter	2.95	**Schürzenstoffe** 90 cm breit	-.78	**Damen-Mäntel** gute, tragfähige Qualitäten ab	29.75
Mädchen-Schlüpfer mollige Futterware	-.48	**Damen-Handschuhe** angerauht ab	-.95	**Winterdirndl** 80 cm breit	-.98	**Damen-Kleider** in vielen Farben ab	6.75
Damen-Schlüpfer Cuprama	-.95	**Damen-Lederhandschuhe** ungefüttert ab	5.90	**Wäscheseide** Toile, 80 cm breit	-.98	**Damen-Blusen** uni und gemustert ab	1.95
Damen-Garnituren Reyon-Feinstrick	1.48	**Damen- und Herren-Schweinsleder-Handschuhe**	9.90	**Kunstseidene Kleidermelange** 90 cm breit	1.28	**Wollröcke** einfarbig und Karo ab	6.75
Damen-Achselhemden Feinripp Gr. 42–48	1.50	**Damen-Schirme** modische Farben ab	4.75	**Zw. Kleiderstoffe** 90 cm breit	1.98	**Damen-Pullover** hübsche Muster ab	6.75
Damen-Unterkleider Charmeuse mit Motiv	1.95			**Tweed in vielen Farben** 80 cm breit	2.28		
Damen-Nachthemden Reyon, in hübscher Ausführung	2.95			**Damen-Schürzen** Jumperform	-.98		
				Damen-Kittel durchgeknöpft	3.95		
				Sportwolle in vielen Farben	1.65		

KRAUSE LÜDENSCHEID.

KRAUSE LÜDENSCHEID.